

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 64.

9. Juni 1855.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gotteszell.
Am Mittwoch, den 13. Juni 1855
Vormittags 9 Uhr,
findet bei der unterzeichneten Stelle
der Verkauf von altem Eisen,
paar alten Defen, eine Par-
thie Lumpen, abhängige
Schube etc., Kniesreichen,
Schlumpenblätter etc. etc.,
im öffentlichen Aufstreich gegen
gleich baare Bezahlung statt, wo-
zu die Kaufs-Liebhaber eingela-
den werden.

Den 6. Juni 1855.
K. Zuchtthaus-Verwaltung.
Ober-Justiz Assessor
v. Entref.

Gotteszell.
Ueber die Lieferung des Be-
darfs an Lichtern, Seife, Un-
schlitt und Schmeer für die
hiesige Straf-Anstalt auf das Ka-
lenderjahr 1855/56 findet künftigen
Mittwoch den 13. Juni 1855
Vormittags 10 Uhr
auf der Kanzlei der unterzeichneten
Stelle eine Abstreichs-Verhandlung
statt, wozu die Affords-Liebhaber
eingeladen werden.

Den 6. Juni 1855.
K. Zuchtthaus-Verwaltung.
v. Entref.

Gmünd.
Am nächsten
Montag den 11. d. M.
Vormittags 11 Uhr
wird auf der hiesigen Kameral-
amtskanzlei die Beifuhr von 11
Klastern Brennholz aus dem
Schauppenwald und Groß-Emers-
berg im Abstreich verakkordirt.
Den 6. Juni 1855.

Forstamt Lorch.
Revier Hohenstaufen.
Holz-Aufstreichs-Verkauf
im Staatswald Oberholz:



Am Mit-
woch und
Donner-
tag, den 13.
und 14.
d. Mts., kommen zur öffentlichen
Versteigerung:

Stammholz: Eichen 16—32'
lang, 15—20" mitt. Durchm.,
23 Stämme; Kleinnutz-
holz: Buchen- und Aspen-
Stangen 5—15' lang, 2—4"
D., 43 Stück; Buchen- und
Linden-Dreherholz 12 1/2 Klftr.;
Brennholz: (Scheiter und

Brügel) Eichen 12 1/2 Klftr.,
Buchen 36 Klftr., Aspen und
Linden 16 1/2 Klasten, Abholz
21 1/2 Klftr.; Wellen: eichene
223 Stück, 5092 Stück Aspen u.
Linden 1540 Stück, Abfallreis
2815 Stück.

Am ersten Tag kommt das
Nutz- und Klasten-Holz, am
zweiten die Wellen zum Ver-
kauf. Zusammenkunft je Früh 8
Uhr auf dem nächstgelegenen Göp-
pinger Vierteller.

Lorch, den 3. Juni 1855.
Königl. Forstamt.
Dietlen.

Gmünd.
Holz-Aufstreichs-Verkauf.
Am Montag den 11. Juni 1855
Vormittags 9 Uhr
kommen zum Verkauf:

im Reidling:
1/2 Klasten eichene Brügel;
im Kathrinenwald Abth. 1:
125 Hopsenstangen,
1 Klasten erlene Brügel,
1 Klasten gemischte Brügel,
11 1/2 Klasten tannene Brügel,
Abtheilung 2:
2 tannene Blöcke,
8 Gerüststangen,
6 Klasten tannene Brügel;
Abtheilung 3:

36 tannene Blöcke,
31 Klasten tannene Scheiter,
15 Klasten ditto Brügel;
in der hintern Strueth:
22 Klasten tannene Scheiter,
4 Klasten ditto Brügel.
Zusammenkunft in der Höll.
Den 2. Juni 1855.
Kirchen- und Schulpflege.
Müleisen.

Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.



Die
in der
Gant-
masse
des
entwichenen Hirschwirths Michael
Semet von hier vorhandene
Liegenschaft, kommt in Folge ober-
amtsgerichtlicher Weisung, am
Montag, den 9. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus mittelst
öffentlichen Aufstreichs zum Ver-
kauf, und besteht dieselbe in:
1) Einem zweistöckigen Wohn-
haus nebst Scheuer unter

- 1) Dach, mit Schildwirth-
schaftsgerechtigkeit zum Hirsch,
samt sonstigem Zugehör an
der Hallerstraße und beim
Biehmarkt, Plaze hiesiger
Stadt, gelegen;
- 2) Einer einstöckigen Stallung
mit Weizig und eingerichteten
Bierbrauerei neben dem Wirth-
schafts-Gebäude;
- 3) der Hälfte an einem zwei-
stöckigen Wohnhaus sammt
Zugehör und Hofraibe auf
dem Maierhof bei Welzheim,
- 4) der Hälfte an einer zwei-
barnigen Scheuer mit gewölb-
tem Keller daselbst,
- 5) einem einstöckigen Ausding-
haus allda, und
- 6) einem geräumigen Bierkeller
auf der sogenannten Burch,
sodann in etwa
- 7) 24 Morgen Acker,
- 8) 16 1/2 Morgen Wiesen und
- 9) 1 Morgen Garten.

Die Verkaufs-Objekte, welche
nach Maßgabe der dormalen all-
hier im Allgemeinen bestehenden
niedrigen Gebäude- und Güter-
preise, zusammen zu 9,286 fl.
gerichtlich angeschlagen, sind
sowohl bezüglich des Wirthschafts-
und Bierbrauerei-Gebäudes, zu
Betreibung jener Gewerbe, als
in Absicht der weiteren Gebäulich-
keiten und des Feldgutes zum
Betrieb der Oekonomie, ganz gut
geeignet, sichern zu vortheilhafter
Begründung und Fortführung des
ganzen Geschäfts Gelegenheit und
Mittel in erwünschtester Weise, und
bieten somit einem thätigen und
umsichtigen Mann alle Aussicht
auf ein gutes Fortkommen.

Kaufs-Liebhaber, Fremde mit
den erforderlichen Zeugnissen ver-
sehen, werden nun zu der Auf-
streichs-Verhandlung unter dem
Anhänge eingeladen, daß zu der
Liegenschaft auch die vorhandenen
Bierbrauerei-Geräthschaften und
Fässer mit in den Kauf gegeben
werden können, und daß der be-
stellte Masse-Güterpfleger, Stadt-
Acciser Münz hier, auf et-
walgte Anfragen über die näheren
Verhältnisse zu genügender Aus-
kunft-ertheilung jederzeit und
ebenso bereit ist, vor dem Anwesen
selbst Einsicht nehmen zu lassen.
Am 31. Mai 1855.
Stadtschultheißenamt.

Kaitersbach.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Gant-
masse des Joh.
Nebeler,
Bauern, Ge-
meinderaths
und Accisers dahier, wird die vor-
handene Liegenschaft: ein zwei-
stöckiges Wohnhaus mit
Stallung und Scheuern-Ein-
richtung, und
12 Morgn. 45,4 Rbn. Acker,
Wiesen, Garten und Wald,
im Gesamtanschlag von 1139 fl.
am Freitag, den 22. Juni 1855,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
gebracht.

Den 22. Mai 1855.
Schultheißenamt.
Trukenmüller.

Gschach.
Gerichts-Bezirks Gaildorf.
Gläubiger-Aufruf.

Wer an den Schuhmacher Jo-
hannes Wahl in Seiserthhofen,
eine Forderung zu machen hat,
wird aufgefordert, solche bei dem
Schultheißenamt Gschach bis zum
15. dieses Monats geltend zu
machen, widrigenfalls solche un-
berücksichtigt bleiben würden.
Den 1. Juni 1855.

Gemeinderath.
Für denselben:
Vorstand Schwarz.

Muthlangen.
Gegen gesetzliche Sicher-
heit können sogleich
139 fl.
erhoben werden bei
Pfleger Higel.

Bermischte Anzeigen.

Gmünd.
Danksagung.

Für die vielen Beweise von
Theilnahme und Freundschaft die
unserem Sohne während seiner
Krankheit zu Theil wurden, so-
wie für die Unterstützung des
Kranken-Vereins für die zahl-
reiche Begleitung zu seiner Ruhe-
stätte und insbesondere seinen Hrn.
Collegen, Verwandten und Be-
kannten sagen die trauernden

Eltern und Bruder ihren herzlichsten Dank.

Mathäus Baur,
Zimmermann.

G m ü n d.

Das Badehaus in meinem Garten vor dem Waldstetter Thor empfehle ich wieder zur gütigen Benutzung.

Richard Vogt.

Heilbronn.
Empfehlung von amtlich geprüftem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabrizirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden, und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und seinem Parfüm sehr zu empfehlen ist. Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich

die ganze Flasche à 22 fr.

die halbe Flasche à 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Chr. Fochtenberger,
im Gasthof zur Linde.

Zu haben in Gmünd bei
Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Aechtes Klettenwurzel - Oel mit Chinarinde

von Herrn Ad. Osterberg, Parfumeur in Stuttgart, welches das Ausfallen der Haare verhindert, und sich schon als ausgezeichnetes Mittel zu Herstellung und Beförderung eines neuen Haarwuchses bewährt hat, verkauft

C. F. Reinhardt.

Schloß Lindach.
Bom nächsten Sonntag an

ist die **Sommer-Wirthschaft** eröffnet.

Johannes Haas.

G m ü n d.

Circa 100 Centner ein- und zweijähriges Heu hat zu verkaufen
Rupert Walter.

G m ü n d.

Haus- und Bäckerei-Verkauf mit Wirthschafts-Gerechtigkeit.



Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine Bäckerei, gelegen zunächst bei der Post und der Fruchtschranne dahier, zu verkaufen. Das Gebäude enthält im Erdgeschoße: 2 große Keller, selbe sind sowohl zu Wein- wie für Bier-Aufbewahrung sehr zu empfehlen. Parterre: 1 großes Zimmer mit Bäckerei-Laden nebst vollständiger Bäckerei-Einrichtung, Küche, Holzlege, Brunnen, Stallung zu 8 Stück Vieh und 2 Schweinställen; im ersten Stock: 3 heizbare Zimmer, Küche und 3 Kammern. Unter dem Dache: großer Raum zu Aufbewahrung von Heu und Früchten. Beim Hause: 1 Gemüsegarten. Da die Bäckerei auf einem sehr günstigen Plage gelegen ist, und das Geschäft mit bestem Erfolge bisher betrieben wurde, so würde ein junger thätiger Mann sein gutes Fortkommen auf diesem Auswesen finden.

Kauf-Liebhaber können täglich hievon Einsicht nehmen, sowie eines billigen Preises entgegen sehen.

Joseph Airtle,
Bäckermeister.

H e u b a c h.

Ganz gute Sensen verkauft unter Garantie

Georg Burkhardt.

G m ü n d.

Eine hochtrachtige Kuh hat zu verkaufen, sowie ein Pferd um das Taggeld zu vermieten. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ich suche einige Morgen Wiesen auf ein oder mehrere Jahre zu pachten, und zu kaufen suche ich einen halben Morgen Klee, einen Viehrogg und eine Thüre.

Kaspar Kucher,
Weggermeister
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Ich suche einen Hausmann in meinen Garten sogleich oder bis Jakobi.

Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

Mein neu eingerichtetes unteres Logis habe ich entweder sogleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Stadtschultheißenamts-Assistent
J. A. Rodi.

G m ü n d.

Logis zu vermieten.
In meinem Hause in der Ledergasse habe ich bis Jakobi zwei Logis zu vermieten.

Kaufmann Gmelin.

G m ü n d.

Zwei freundlich möblirte Zimmer hat zu vermieten
Vortienmacher
Wunderlich.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis für eine solide Familie hat bis Jakobi zu vermieten

Sebastian Weikmann,
Weggermeister
näcst dem Hahnen.

G m ü n d.

Ein Logis hat auf Jakobi zu vermieten
Schönleber, Schneider.

G m ü n d.

Zwei möblirte Zimmer hat zu vermieten
G. Schabel,
auf'm Meer.

G m ü n d.

Ein freundliches Logis mit Bett und Möbel ist in der Nähe vom Markt für einen ledigen Herrn zu vermieten. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Zimmer mit Bett ist sehr billig zu mieten. Bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe von 3 Fabriken hat ein Logis mit Bett und Möbel für 1 oder 2 Herrn sogleich zu vermieten, wer? sagt die

Redaktion.

Landpartie nach Eybach.

Der Blechmusikverein erlaubt sich, die im vorigen Blatt bereits angekündigte Partie dem verehrlichen Publikum hiemit in's Gedächtnis zurück zu rufen und bemerkt hiebei, daß die Musik morgen früh präzis 1/4 Uhr vom Marktplatz aus dieselbe antreten wird.

G m ü n d.

Vorzügliches Weißes Krug-Bier ist zu haben bei
B. Kleinmann,
Bäcker.

L o r c h.

Artillerie-Musik.
Am Sonntag den 10. Juni 1855 eröffne ich meine neue Gartenwirthschaft sammt Regelpbahn bei ausgezeichnetem Bier, famoser Musik und guter kalter Küche.
Kronenwirth S t r a g.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch

am **4., 11., 19. und 27.** eines jeden Monats statt.

Nach New-York gehen ab:

am 11. Juni das Postschiff **Zürich**, Kapitän Rich.
" 19. " " **St. Denis**, Kapitän Jollansbec.
" 27. " " **St. Louis**, Kapitän Hoyt.

Die Preise sind wirklich auf das Niederste gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Konducteure bis Havre begleitet.

Ein Blick auf die Landkarte zeigt, daß Havre der geeignetste Einschiffungs-Platz für Süddeutschland ist. Seit der Eröffnung der Eisenbahn von Straßburg bis Havre kann binnen 24 — 30 Stunden diese Strecke zurückgelegt werden.

Unsere Special-Agentur ist stets eifrig bestrebt, den guten Ruf, in dem unsere Linie schon seit einer Reihe von Jahren steht, denselben zu erhalten und die stets wachsende Anzahl derer, die sich unserer Postschiffe bedienen, beweist, daß dieses Bestreben auch Anerkennung findet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:
Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt die Bezirks-Agentur für Welzheim:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Die Auswanderer-Expedition von Val. Cor. Meyer in Liverpool

besördert monatlich zweimal Auswanderer ab Mannheim zu äußerst billigen Preisen über Liverpool nach New-York.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

der Haupt-Agent **W. Weckherlen** in Stuttgart.

Der Agent für **Smünd** und dessen Bezirk:

J. G. Ebner, im Paradies hinter dem Gaasen.

Northern Lebensversicherungs-Gesellschaft in London,

seit dem 11. Mai 1854 im Königreich Württemberg concessionirt,

Capital über 15 Millionen Gulden, Reserve-Fond über 2 Millionen Gulden.

Diese Gesellschaft gewährt den bei ihr Versicherten die größtmöglichen Vortheile. Den mit Gewinnantheil Versicherten werden 90 Prozent vom Gewinn als Dividende vergütet. Die Gesellschaft gestattet ihren Mitgliedern möglichst freie Bewegung, es können dieselben, ohne Extraprämien zahlen zu müssen, in allen jenen Ländern der ganzen Welt wohnen und reisen, die über 33 Breitengrade nördlich vom Äquator entfernt liegen.

Bei Versicherungen auf Lebenszeit zahlen gesunde Personen folgende jährliche Prämien für 1000 fl.:

im Alter von	25	30	35	40	45	50	55
Jahren							
ohne Gewinnantheil	18 fl. 30 fr.	21 fl. 18 fr.	24 fl. 18 fr.	28 fl. 18 fr.	32 fl. 54 fr.	39 fl. 30 fr.	49 fl. 30 fr.
mit Gewinnantheil	21 fl.	24 fl.	27 fl. 30 fr.	32 fl.	37 fl. 6 fr.	43 fl. 42 fr.	53 fl. 36 fr.

Der Gewinnantheil hat für die letzte Abrechnungsperiode 13 fl. 45 fr. auf 1000 fl. Versicherungssumme pr. Jahr betragen und wird vor- ausichtlich für die nächste sich auf 15 fl. erheben.

Pläne und Tabellen sind unentgeltlich zu haben, sowie jede Auskunft gerne gegeben und zu Versicherungen freundlich eingeladen wird von dem Bezirks-Agenten:

Johann Deibele in Smünd.

Der Förster.

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten zog der Förster ein kleines Buch aus der Tasche, reichte dasselbe seiner Pflgetochter und sagte: Hier, Renate, lies mir einige von den Kriegesliedern vor, die mir meine Kameraden vor Zeiten zum Andenken beim Schein der Wachtfeuer aufgeschrieben haben. In mancher heißen Schlacht sind wir mit freudigem Muth bei den Jubelstößen in den Kugelregen hineingesprengt. — Was soll ich lesen, lieber Vater? fragte Renate fast erschrocken, wie aus einem Traum erwachend. — Nimm das erste beste, entgegnete jener; aber nur ein Siegeslied: mir ist gar fröhlich zu Sinn! — Renate schlug das Buch mit einiger Hast auf und begann zu lesen:

Der Donner schweigt, die Schlacht verbräust,
Im Föhrenwalde der Nachtwind saust.

Die Sterne hell zu Häupten mir glühn,
Mein Herzblut strömt in die Gräser grün.

So leuchten die Sterne klar und rein
Auch über dem Thal der Heimath mein;

Wo die Eltern sitzen im stillen Haus
Und horchen bang in die Nacht hinaus

Ob nicht Trompetenjubel erklingt
Und freudige Kunde vom Sohne bringt.

So leuchten die Sterne klar und rein
Auch über dem Garten der Liebsten mein,

Darin wir saßen, eh' fort ich zog,
Umrauscht von der Linde so wunderhoch.

Wohl rauscht und blüht und duftet der Baum,
Wohl glüht die Holde im seligsten Traum!

Ich muß in die kalte Erd' hinab,
In fremdem Lande find' ich mein Grab.

Hier hielt Renate einige Augenblicke tief ergriffen inne, dann las sie mit zitternder Stimme weiter:

Fahrt wohl, ihr Lieben! . . . mein Auge bricht,
Es stirbt der Himmelssterne Licht.

Gelobt sei Gott! nun ist's vollbracht;
Trompeten durchjubeln die schweigende Nacht.

Hurrab! wie rufen so freudenreich
Die Siegesklänge ins Himmelreich!

Die letzten Worte vermochte Renate vor heftiger Bewegung kaum zu lesen. Das Buch entfiel ihren Händen und in Thränen ausbrechend, rief sie laut und schmerzlich: Ach Vater . . . er ist gewiß todt! — Wer? der Franz?! fragte der Förster verwun-

dert. Ja, man sagt's . . . aber was geht der Franz dich an? — Ach ist es doch gar so traurig, wenn einer so jung sterben muß! erwiderte Renate sich fassend. — Seine arme Mutter ist am schlimmsten dran! sagte Reinold mitleidig. Die sitzt nun einsam in ihrem kleinen Häuschen und hofft und harret, daß ihr Franz bei ihr eintreten soll . . . da mag sie lange warten! fügte er mit düstrem Blick hinzu.

Als sie noch so sprachen, öffnete sich plötzlich die Gartenthür und der Doktor Wolfenstein trat herein. Seine Miene war verflört und bleich und seine unbeimlich glühenden Augen rollten unstät umher. Der Förster sprang bei seinem Anblick freudig auf, reichte ihm die Hand und sagte: Tausendmal willkommen, bester Herr Doktor! Eben hab' ich noch von Ihnen geredet!

Großer Gott! was werd' ich hören! sprach Renate angstvoll bei sich. Ich komme, um Ihnen Lebewohl zu sagen, Herr Förster, erwiderte Wolfenstein, nachdem er Reinold und seine Pflgetochter begrüßt hatte. Ich bin genöthigt, eiligst nach Frankreich zurückzukehren, da unsere unerwartete Niederlage bei Leipzig mir jede Hoffnung benommen hat, jetzt eine Anstellung in Deutschland zu erhalten. — Es thut mir recht weh, daß wir uns so bald trennen müssen, entgegnete jener. Indessen werd' ich alles aufbieten, um Ihnen späterhin zu einer Ansiedlung in meiner Nähe zu verhelfen, wär's auch anfangs nur in einem kleinen Orte in unserem Gebirge. Sind Sie denn ein Augenzeuge der Schlacht gewesen, Herr Doktor? fragte er in gespannter Erwartung. — Wollte Gott, ich wäre nur ein Augenzeuge gewesen! rief der Arzt mit erheucheltem Schmerz. Mein Eifer, den Verwundeten Hülfe zu leisten, führte mich aber zu weit und so gerieth ich in das wildeste Schlachtgerümmel und war endlich sogar gezwungen, um mein Leben zu retten, am Kampfe Theil zu nehmen. Manchen wackern Mann sah ich an meiner Seite niedersinken . . . unser Regiment hat entsetzlich gelitten . . . fast alle Offiziere desselben sind gefallen. — Bei diesen Worten machte Renate eine heftige Bewegung und horchte athemlos mit steigender Angst auf Wolfensteins Erzählung. — Namentlich schmerzt mich der Verlust eines jungen blühenden Freundes, der gleich beim ersten Angriff von einer Kugelfugel in die Brust getroffen wurde, fuhr der Arzt mit verstellter Trauer fort, indem er einen lauernden Blick auf Renate warf. Ich wandte alles an, um ihn zu retten . . . vergebens . . . ich sah ihn vor meinen Augen sterben. Er war der einzige, den ich unter den Offizieren des Regiments liebte . . . einen zweiten Julius Bernard find' ich sobald nicht wieder! setzte er mit scharfer Betonung, wie von herbem Schmerz ergriffen, hinzu. — Dem gönnt' ich die Kugel, die ihn getroffen hat! murmelte der Förster tiefaufathmend, gleich als ob eine schwere Last von seinem Herzen genommen sei.

Renate aber war bei den letzten Worten des Arztes mit dem leisen Schrei: Gott sei mir gnädig! zu Boden gesunken. — Um aller Heiligen willen, was ist dem Mädchen! rief Reinold voller Entsetzen, die Ohnmächtige emporhebend. Renate! meine liebe

Renate! was ist Dir begegnet?! — Das arme Kind hat gewiß zarte Nerven! sagte Wolfenstein höhniſch. Ich hätte in ihrer Gegenwart nicht ſo viel Gräßliches erzählen ſollen! — Nach einigen Sekunden ſchlug Renate die Augen auf und ſprach, ſich erhebend, mit matter Stimme zu ihrem Pflegerater, der ſie mit namenloſer Angst anſchaute: Sei unbeforgt lieber Vater, es war nur der Schreck über die vielen Todesnachrichten. Ich dachte an das Lied . . . an Franz . . . an Franz . . . an ſeine unglückliche Mutter; — mir wird ſchon beſſer werden. — Denke nicht weiter daran, mein Kind, hat der Förſter mit ſanftem Ton, indem er das Mädchen zum Hauſe geleitete. Lege dich eine Weile auf dein Kùhebett, der Schlummer wird dir wohlthun. (Fortſ. folgt.)

Telegraphiſche Berichte.

Wien, 5. Juni. Die miniſterielle Oeſterreichiſche Korreſpondenz meldet: Bei der geſtrigen Conferenz hätten die ruſſiſchen Bevollmächtigten die öſterreichiſchen Vorſchläge gewürdigt, die Bevollmächtigten von Frankreich und England aber hätten keine Aeußerung darüber abgegeben, daher der Schluß der Conferenzen erfolgt ſei. Oeſterreich habe indeß Vermittlung auf dem Boden der feſtgeſtellten Grundlagen zugeſagt.

London, 5. Juni. Admiral Lyons meldet, die Ruſſen räumen auch das zwiſchen Suſchuf, Kalé und Anapa gelegene Fort, und koncentrirten ſich wahrſcheinlich in Anapa.

London, 5. Juni. Lord Raglan meldet aus dem Lager vor Sebaſtopol vom 3. Juni: Suſchuf-Kalé ſei von den Ruſſen am 28. Mai geräumt worden; ſie hätten die Hauptgebäude verbrannt, und 60 Kanonen und 6 Mörſer vernagelt zurückgelaſſen.

Paris, 5. Juni. Beliffier meldet von Sebaſtopol vom 2. dieſ, auf Grund von Nachrichten aus Kertſch vom 31. Mai: Auf die Weigerung der Behörden von Cheniſchi, gegenüber der äußerſten Spitze der Landzunge von Arabat, die dortigen Magazinsvorräthe und 90 beladene Schiffe auszuliefern, hat Admiral Lyons den Platz bombardirt, die Truppen verjagt, Alles zerſtört. Der Feind verlor in vier Tagen ungeheure Mundvorräthe, vier Kriegsdampfer, zweihundert und vierzig excluſivlich zur Verproviantirung der Krim verwendete Schiffe.

Seine königliche Majeſtät

haben in Folge höchſter Entſcheidung vom 4. Juni, die Porte-épées-Cadeten von Centre ſ. Fürſteneck des 3. Reiterregiments zum aggregirten Lieutenant im 1. Reiterregiment und Köll des 5. zum Lieutenant im 7. Infanterie-Regiment gnädig befördert.

Unter der Bekanntmachung des Miniſteriums des Innern, betreffend die Belobung mehrerer Perſonen, welche ſich in Hilfeleiſtung bei Bränden im Monat April auszeichneten, beſind ſich beim Brande zu Buchengehren, Oberamts Welzheim, am 23. April: Landjäger Koch in Welzheim, Spritzenmeiſter und Schmied Johannes Hutmater von Alsdorf, Friedrich Müller, Bauer von Buchengehren und Anwalt und Müller Johann Georg Spertle von Voggenberg.

Feuchtwangen, 5. Juni. Vergangenen Sonntag traf unſere Gegend ein entſetzliches Unglück, indem ein Hagelſchlag im Zeitraum von wenigen Minuten die Erntehoffnungen des Jahres zerſtörte. Vier der ärmſten Gemeinden des Diſtrikts wurden ſo hart mitgenommen, daß man den Schaden auf 100,000 fl. ſchätzt. Es iſt ein entſetzlicher Anblick, die zerſtörten Fluren anzusehen; auf einer Strecke die wohl eine Stunde lang, ſaß eine halbe Stunde breit iſt, ſieht man kein Halmchen mehr, die Weſten ſind wie raſirt. Ein einziger der Eigenthümer iſt verſichert. Sie können ſich denken, welche Verſtörung hier herrſcht.

Wien, 3. Juni. Auch von London iſt die Rückantwort auf die Friedensvorſchläge Oeſtreichs nun ſchon eingetroffen, und wie die franzöſiſche verneinend ausgefallen. Die Konferenzen hier ſind damit thatsächlich zu Ende, und nur eine Art Schlußſitzung wird morgen oder übermorgen auf Verlangen unſeres Kabinetts ſtattfinden, um dieſe letzten Vermittlungsverſuche und ihr erfolgloſes Reſultat in den Protokollen zu konſtatiren. Was nun weiter geſchehen dürfte? Oeſtreich wird unter den beſtehenden Verhältniſſen ſchwerlich wieder die Initiative ergreifen, und von Rußland ſind neue Friedensvorſchläge, wenn ſich nicht die ganze Kriegslage überhaupt ändert, nicht zu erwarten. Der Krieg wird

also in der Krim fortraſen, und vielleicht bald auch nach Veſſarabien verpflanzt werden, bis eine blutige Entſcheidung neue Unterhandlungen nothwendig machen wird. Oeſtreich wird auch in dieſem Falle ein gewichtiges Wort bei der Entſcheidung der Dinge behalten, und ſich ſicher dabei von ſeinen deutſchen Bundesgenoſſen unterſtützt ſehen.

Marseille, 4. Juni. (N. Mg. 3.) Die gegen Kertſch geſendeten Truppen ſind im Süden der Stadt ausgeſchifft worden. Die ungeſähr 10,000 Mann ſtarke Garniſon hat ſich voll Ehren zurückgezogen. Der Gouverneur hat die Archive mitgenommen. Die Stadt iſt durch die alliirten Truppen beſetzt worden, welche 41 Kanonen vorgefunden haben. Man beſchäftigte ſich mit der Ausbeſſerung der von den Ruſſen zerſtörten Feſtungen. Es war erſtlich die Rede von einem Marsch des Expeditionskorps von Kertſch nach Kaffa. Die Werke vor Sebaſtopol ſind fünfmal genommen und wieder vom Feind beſetzt worden. Am Morgen des 23. hatte uns die feindliche Artillerie zum Rückzug gezwungen; allein in der folgenden Nacht haben wir die Werke nochmals beſtürmt und von deſſelben bemächtigt. Gegenwärtig ſind wir gegen das Feuer der Quarantäne geſchützt. General de Calles kommandirte die Angriffsgruppen. Wir haben empfindliche Verluſte erlitten: 600 Tode und 2000 Verwundete. Ruſſiſcherſeits ſind 1500 Mann geblieben, die Zahl der Bleſirten beläuft ſich auf 6000. Die Voltigeurs der kaiſerlichen Garde haben viel Schwung und Heldemuth gezeigt, allein ſie haben empfindliche Verluſte erlitten. Der Geſundheitszuſtand der Truppen iſt vortreflich und das Wetter ſchön.

Beliffier meldet aus der Krim, 1. Juni, 10 Uhr Abends: Wir haben vor der Maſtbaſtion zwei Querſchminen ſpringen laſſen. Die zweite Exploſion hat dem Feinde großen Schaden zugefügt. In der Kalkaterschlucht vor unſeren Werken ſand das Genie eine Querreihe von 24 würfelförmigen Riſten voll Pulver, wovon jede Seitenwand 40 Centimetres dick war und die gleich weit von einander entfernt an der Oberfläche des Bodens eingegraben waren. Jede Riſte enthielt 50 Kilogr. (1 Zollſentner) Pulver und war mit einem feuerfangenden Apparat bedeckt, der bloß in Folge des Druckes des Fußes explodirt. Dieſe Riſten wurden vom Genie weggenommen.

Charade.

Kennt du das Erſte, ſo haſt du die Hälfte des Ganzen, die letzten Reden vom Ganzen oft viel, weil es ſo hergebracht iſt. Auflöſung der Charade in Nr. 62: „Brautjungfern.“

Mehl-Preiſe der hieſigen Kunſtmühle auf deren Niederlagen:

Gries	per Pfund	7 1/2 fr.
Mehl No. 1	„ „	7 1/2 „
„ No. 2	„ „	7 „
„ No. 3	„ „	6 „

Im Verlage der Gebauer'schen Buchhandlung in Berlin iſt erſchienen und zu haben bei G. Schmid in Gmünd:

Heuß, Ch.,

Handbuch des geſamten Gartenbaues

nach monatlichen Verrichtungen. Eine vollſtändige Anweiſung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächſe, Obſtbäume, des Weiniſtocks, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen. 3. Auflage. Neu bearbeitet u. herausgegeben von L. Krauſe, Kunſtgärtner in Halle a. d. S. 530 Seiten gr. 8. geb. Preis fl. 1. 48 fr.

Dieſes Werk, welches ſich ſchon lange einer bedeutenden Verbreitung und Anerkennung zu erfreuen gehabt, iſt in ſo entſchieden praktiſcher und populärer Weiſe gehalten, daß es nicht nur für Gärtner von Fach, ſondern jedem Garten- und Baumliebhaber zu großem Nutzen dienen wird. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch.

G m ü n d.

Gute Faberſtifte à 3 fr., ſowie gutes Zeichnungs-Papier von 1—6 fr. per Bogen, empfiehlt z. gef. Abnahme

G. Schmid'sche Buchhandlung.